

PRESSEMITTEILUNG
9 November, 2017

Medien-Kontakte: Moira Birss at moira@amazonwatch.org oder [+1.510.394.2041](tel:+15103942041)
Kevin Koenig at kevin@amazonwatch.org oder [+1.415.726.4607](tel:+14157264607)
(Deutsch) Miriam Frank at miriam@amazonwatch.org oder [+1.510.927-4148](tel:+15109274148)

Indigene Amazonas-Führer auf der COP 23 fordern Regierungen auf die Amazonas Wälder zu schützen und das Öl im Boden zu lassen

Kichwa-Führer aus dem ecuadorianischen Amazonas werden bei dem UNO Klimagipfel zum Schutz der lebenden Wälder des Amazonas aufrufen

Interviews, Fotos und Videos auf Anfrage möglich

Wer: Die Kichwa-Gemeinde von Sarayaku liegt tief im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Deren Führer und Vertreter, die schon seit längerem im Einsatz für die Völker- und Bodenrechte ihrer Gemeinde sind, rufen im Rahmen des COP 23 auf, ihre Lebendigen Wälder im heiligen Quellgebiet des Amazonas vor neuen Bedrohungen durch Erdöl- und Bodenschatzabbau zu schützen.

Sarayaku Gemeindeleiter / Delegierte:

Mirian Cisneros, Präsidentin, Sarayaku
Yacu Viteri, internationaler Vertreter, Sarayaku
Patricia Gualinga, Gemeindeleiterin, Sarayaku
Nina Gualinga, Sarayaku Jugend/Hakhu-Mitbegründerin

Begleitet von Amazon Watch Staff:

Kevin Koenig, Ecuador Programmdirektor, Amazon Watch
Leila Salazar-López, Geschäftsführerin, Amazon Watch
Vollständige Biographien unter amazonwatch.org/cop23

Warum: Auch zwei Jahre nach der COP 21 in Paris sind Staatsoberhäupter der ganzen Welt noch immer keine Initiative gezeigt, sich gegenüber dem Klimawandel und dem damit einhergehenden Chaos mutige und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um eine globale Katastrophe vorzubeugen. Doch indigene Völker haben Lösungen, die die Klimagerechtigkeit voranbringen, einschließlich des Schutzes des Amazonas-Regenwaldes, der für die Klimastabilität unerlässlich ist. Die Kichwa von Sarayaku haben einen visionären Vorschlag zum Schutz von "Lebendigen Wäldern" durch die Etablierung einer neuen Schutzkategorie für Biodiversität und Kultur: ein heiliges Gebiet, das frei von industrieller Ausbeutung ist. In Zusammenarbeit mit anderen Indigenen und direkt betroffenen Gemeinden machen sie Fortschritte das ihnen heilige Gebiet gegen Ausbeutung der Bodenschätze zu verteidigen.

Mirian Cisneros, Präsidentin von Sarayaku: "Für uns hat alles im Urwald Leben. Er ist voller Leben. Mit dem Abbau unserer Bodenschätze wird unser friedliches Wohlergehen enden. Es wird keine Zukunft für die Menschheit oder unsere zukünftigen Generationen geben. Wir rufen die Regierungen der Welt auf, ihre Konzerne daran zu hindern, ihren unkontrollierten Abbau fortzusetzen und unseren lebenden Wald zu zerstören. Es ist unsere und Eure Pflicht, es für die zukünftigen Generationen zu bewahren, was wir für das Wohlergehen der gesamten Menschheit bewohnen dürfen."

Leila Salazar-López, Geschäftsführerin von Amazon Watch: „Wenn man bedenkt, dass das globale Klimachaos hier ist und Klimaexperten aus der ganzen Welt davor warnen, dass drei Viertel der fossilen Brennstoffe der Welt im Boden verbleiben müssen, um einen katastrophalen Klimawandel zu vermeiden, hat der Schutz des Amazonas mehr Priorität als je zuvor. Wir stehen zusammen mit indigenen Völkern und Verbündeten, um die Zerstörung des Amazonas zu stoppen, indigene Lösungen voranzubringen und Klimagerechtigkeit zu unterstützen."

Wann wo: Die Delegierten werden an offiziellen UN- und öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen, darunter: Climate March am 11. November, The [People's Climate Summit](#), [International Rights of Nature Tribunal](#), WECAN [Women Leading Solutions on the Frontlines of Climate Change](#) events, Pressekonferenzen und vieles mehr. Der aktuelle Zeitplan der Veranstaltungen, an denen die Delegierten anwesend sein werden, ist verfügbar unter: amazonwatch.org/cop23 Für mehr Informationen: amazonwatch.de und sarayaku.de